

**Nachruf auf meinen guten Freund, Forschungspartner und Herausgeber
PD Dr. Hans Günter Brauch**

An einem bestimmten Punkt in unserem Leben stellen wir immer häufiger fest, dass uns Familienmitglieder, Freunde und Bekannte verlassen und sich auf ihre Reise ins Unbekannte begeben. Allzu oft geschieht dies noch viel zu früh.

Die Nachricht vom 15. Juli 2026, dass mein guter Freund Hans Günter Brauch verstorben war, die ich von Prof. Úrsula Oswald Spring erhielt, war für mich schockierend, überraschend und Anlass für eine Vielzahl von Reflexionen über das Leben des Forschers, Friedensaktivisten, Autors und Herausgebers, den ich seit 1985 kannte.

In den letzten Jahren war Hans Günter trotz gesundheitlicher Probleme sehr intensiv in die Forschung, das Schreiben und das Herausgeben von Büchern für Springer Nature eingebunden, nicht nur in der Reihe „The Anthropocene: Politik—Economics—Society—Science (APESS)“. Er engagierte sich zudem intensiv – intellektuell, organisatorisch und emotional – für die Aktivitäten der von ihm im Jahr 2020 gegründeten Stiftung für Frieden und Ökologie im Anthropozän sowie für den 2023 ins Leben gerufenen Internationalen Wissenschaftspreis für Frieden und Ökologie im Anthropozän.

Die Leistungen von Hans Günter in allen Bereichen, sein gesellschaftliches Engagement und seine Leidenschaften werden im Nachruf von Prof. Úrsula Oswald-Spring ausführlich beschrieben. Ich möchte hier kurz auf unsere beruflichen und privaten Kontakte eingehen.

Im Jahr 1985 entdeckte ich als Forschungs- und Lehrassistent an der Wirtschaftsuniversität Krakau, der sich für multidisziplinäre und interdisziplinäre Studien im Zusammenhang mit Anwendungen des Systemdenkens in der Managementtheorie und -praxis sowie in den Sozialwissenschaften interessierte, dass viele Wegbereiter des Systemdenkens, wie Anatol Rapoport und Kenneth Boulding, mit der Friedensforschung in Verbindung standen.

Dank der Unterstützung eines hervorragenden Wissenschaftlers im Bereich der Friedensforschung, der später ein weiterer guter Freund wurde – Professor Håkan Wiberg –, nahm ich Kontakt zu Hans Günter auf, der mich ermutigte, einen Beitrag zur Theorie des Systemdenkens einzureichen, um ihn 1986 auf der Konferenz der International Peace Research Assoziation in Brighton vorzustellen. Seitdem wurden unsere Kontakte zu Hans Günter häufiger, insbesondere nach 1989. In den 1990er Jahren und im 21. Jahrhundert trafen wir uns mehrmals in Mosbach, einmal in Krakau sowie bei zahlreichen IPRA- und ISA-Tagungen.

Unsere Zusammenarbeit erstreckte sich auf verschiedene Bereiche. Hans Günter gab die Bücher mit meinen Kapiteln heraus. Ich war zudem Mitherausgeber einiger Bücher, die von ihm und unseren guten Freunden und Kollegen herausgegeben wurden. Leider konnten wir mein Buchprojekt aufgrund meiner beruflichen und privaten Verpflichtungen nicht zum Abschluss bringen.

Das Treffen mit Paul Crutzen in Mosbach im Jahr 2017, aus dem ein äußerst einflussreiches Buch hervorging, das 2025 veröffentlicht wurde, ist eines der repräsentativsten Beispiele für seine Forschung. Es gab noch viele weitere Bücher, die von Hans Günter herausgegeben wurden.

Zu Beginn unseres Kontakts stellten wir fest, dass wir eine sehr wichtige Gemeinsamkeit hatten. Wir sind beide die einzigen Söhne von Soldaten des Zweiten Weltkriegs. Sie standen sich zwar nie direkt

gegenüber, doch die symbolische Bedeutung dieser Tatsache war für uns beide von großer Bedeutung – sowohl in intellektueller als auch in emotionaler Hinsicht.

Diese Tatsache hatte in der wissenschaftlichen Gemeinschaft, die sich mit Frieden, Sicherheit und internationaler Zusammenarbeit befasst, eine besondere Bedeutung.

Meine zweite Anmerkung betrifft Hans Günter als einen hochgradig ethisch motivierten, engagierten Intellektuellen. Ich war sehr beeindruckt von der Leidenschaft, die er in seine Forschung einbrachte. Diese konzentrierte sich zunächst auf Frieden und Sicherheit im klassischen Sinne und wurde später auf Umweltprobleme ausgeweitet, insbesondere auf die Herausforderungen des Anthropozäns. Er war zweifellos einer der weltweit führenden Experten auf dem Gebiet der Erforschung der Folgen des Anthropozäns. Er war ein leidenschaftlicher Idealist mit sehr ausgeprägten analytischen Fähigkeiten. Er war fleißig, bewunderte aber gleichzeitig Kunst, Musik und die Schönheit der Natur.

Sein Engagement für Frieden, Zusammenarbeit und den Schutz der Umwelt spiegelte sich perfekt in der Gründung und den Aktivitäten der Stiftung für Frieden und Ökologie im Anthropozän sowie dem damit verbundenen Wissenschaftspreis wider.

Hans Günter liebte Bücher. Er besaß, wenn nicht die größte, so doch zumindest eine der größten privaten Bibliotheken zu internationalen Beziehungen in Europa. Seine Liebe zu Büchern umfasste nicht nur das Interesse an und die Bewunderung für den Inhalt, sondern auch die Wertschätzung der Bücher als Kunstwerke. Es war eine Art vererbte Liebe, da, soweit ich weiß, sein Vater Buchbinder war.

Und noch eine letzte Anmerkung.

Trotz seiner gesundheitlichen Probleme blieb Hans Günter beruflich aktiv. Sein Arbeitsplan war voll mit neuen Themen und Plänen. Dies bestätigten auch sein berufliches Engagement, seine Leidenschaft und seine Hingabe an seine Ideen.

Leider konnte ich aufgrund meiner derzeitigen gesundheitlichen Probleme an seiner Beerdigung am 24. Juli 2026 nicht in Mosbach teilnehmen.

Lieber Hans Günter, du wirst mir als wichtiger, wunderbarer Freund in Erinnerung bleiben, der mein Berufsleben, meine Weltanschauung und zum Teil auch meinen Alltag maßgeblich geprägt hat.

Gemeinsam mit meiner Frau Lidzia werden wir dich vermissen, mein

lieber Freund!

Ruhe in Frieden!